



Parteisekretär Aiex Kunze (rechts): „Die Parteikontrolle über die Kartoffelproduktion wird verstärkt.“
(Von links: Gottfried Zahn, Leiter der Kartoffelproduktion; Bernhardt Flieger und Helmut Schirmer, Spezialisten)

Foto: Bajohra

kollektiven die Sicherung einer hohen Qualität in den Vordergrund stellen. Wir hatten im vorigen Jahr nur 20000 — 30 000 Pflanzen je Hektar. Das hat uns zu denken gegeben. Hier sehen wir eine echte Reserve. Durch Vorgabe von Qualitätsparametern, zum Beispiel zur Pflanzendichte von 40000—42 000 Pflanzen auf dem Hektar müssen von vornherein die Voraussetzungen für gute Erträge geschaffen werden.

Rolf Mischkewitz: Ich halte es für eine politische Aufgabe jeder Grundorganisation in der Pflanzenproduktion, eine richtige kämpferische Atmosphäre für die Frühjahrsbestellung in allen Arbeitskollektiven zu schaffen. Das ist eine wichtige Phase des Wettbewerbs. Dazu gehört eine Argumentation, warum wir so hohe Forderungen stellen an die Arbeit.

Natürlich hat sich vielfach eine gewisse Routine breitgemacht. Die müssen wir überwinden, immer wieder aufs neue. Hier muß die Erziehung im Kollektiv ansetzen. Manchmal sind auch harte Worte notwendig. Sagen wir doch offen: Du fährst einen Gang zu schnell mit deiner Maschine! Wir brauchen überall klare Weisungen, wie die Arbeiten auszuführen sind, und ordentliche Dis-

ziplin. Von den Genossen verlangen wir in erster Linie eine Unduldsamkeit gegenüber Mängeln, ein konsequentes Verhalten.

Verstärkter Parteieinfluß

Neuer Weg: Wenn ihr jetzt in den Berichtswahlversammlungen darüber sprecht, wie der Parteieinfluß auf die Lösung der Planaufgaben verstärkt werden kann, wird sicher die Wirksamkeit der Genossen in den Arbeitskollektiven eine große Rolle spielen.

Günter Riedel: Bei der Gründung der Parteiorganisation unserer KAP im Jahre 1975 hatten wir uns vorgenommen, stets alle Entwicklungsfragen mit den Genossen in den Mitgliederversammlungen eingehend zu beraten. Das hat sich bewährt. Die Genossen sind sehr interessiert an diesen Diskussionen, sie werfen Probleme auf, sagen ihre Meinung. Diese Praxis hat die Grundorganisation gefestigt, die Genossen sind immer gut informiert und treten mit Argumenten aktiv in ihren Arbeitskollektiven auf. Das ist eine Grundvoraussetzung für den Parteieinfluß. Außerdem haben wir seit Bildung der Grund-